

Dateiformate richtig anwenden

Native Dateiformate

Native Dateiformate

Unter den nativen Dateiformaten versteht man diejenigen Formate, die eigentlich für das jeweilige Programm gemacht wurden bzw. ausschließlich zu diesem Programm gehören. Bei InDesign sind das insbesondere die Formate INDD wie »InDesign Document« und INDT wie »InDesign Template«, also »InDesign-Vorlage« **1**. Kennzeichnend für diese Dateiformate ist, dass Sie sie mit DATEI → SPEICHERN bzw. DATEI → SPEICHERN UNTER erzeugen und mit dem ursprünglichen Programm mit DATEI → ÖFFNEN wieder öffnen und weiterbearbeiten können. Bei Illustrator ist das insbesondere das AI-Format (wie »Adobe Illustrator«), bei Photoshop das PSD-Format (wie »Photoshop Document«).

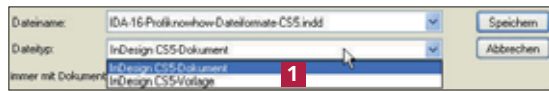


Abb. 1 Die beiden nativen Dateiformate in InDesign

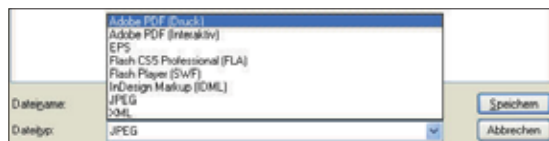


Abb. 2 Die InDesign-Exportformate



Abb. 3 Aus Illustrator heraus können Sie Dateien exportieren und dabei die eigentliche Datei zur weiteren Bearbeitung mit einbinden, ebenso aus Photoshop.

Bei allen anderen Dateiformaten ist entweder der Weg zurück nicht möglich, d.h., Sie können die erzeugte Datei nicht mehr mit dem ursprünglichen Programm öffnen, oder Sie müssen die zur weiteren Bearbeitung notwendigen Daten extra einbinden **2** – wie etwa bei der Erstellung einer PDF-Datei aus Illustrator oder Photoshop.

Bei allen anderen Dateiformaten ist entweder der Weg zurück nicht möglich, d.h., Sie können die erzeugte Datei nicht mehr mit dem ursprünglichen Programm öffnen, oder Sie müssen die zur weiteren Bearbeitung notwendigen Daten extra einbinden **2** – wie etwa bei der Erstellung einer PDF-Datei aus Illustrator oder Photoshop.

Was genau ist eine »InDesign-Vorlage«?

Eine InDesign-Vorlage (Dateiendung ».indt«) ist genau dasselbe wie eine InDesign-Datei; der einzige Unterschied besteht darin, dass beim Öffnen der InDesign-Vorlage eine identische Kopie dieser Vorlage erzeugt und als »Unbenannt-1.indd« geöffnet wird **3**. Das Resultat ist, dass die InDesign-Vorlage nicht, auch nicht aus Versehen, verändert wird. Nach diesem Öffnen-Vorgang besteht allerdings keine Verbindung mehr von der neuen Datei zur InDesign-Vorlage, d.h., nachträgliche Änderungen in der InDesign-Vorlage wirken sich nicht auf diejenigen Dokumente aus, die aus ihr erzeugt wurden.

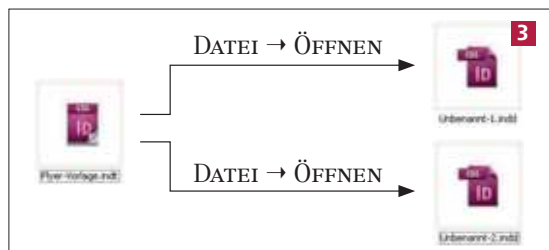


Abb. 4 Das Öffnen der InDesign-Vorlage erzeugt neue Dokumente.

Immer wenn Sie für mehrere Kapitel, Produktflyer oder Visitenkarten ein identisches Layout, dieselben Absatzformate, Farbfelder usw. benötigen, legen Sie diese einmal in einer neuen Datei an, speichern diese Datei als InDesign-Vorlage und erzeugen dann für Ihre eigentlichen Dokumente immer ein neues Dokument, indem Sie diese InDesign-Vorlage öffnen.

★ Tipp

Wenn Sie mit mehreren InDesign-Versionen gleichzeitig arbeiten, fügen Sie die jeweilige Version als Hinweis in den Dateinamen ein, z. B. »Ausgabe_16_Kapitel_1_CS4.indd«.

Die richtige InDesign-Version einer Datei feststellen

Seit Beginn hat eine InDesign-Datei die Endung ».indd«. Das heißt, man kann einer unbekanntem oder gerade angelieferten Datei nicht ohne Weiteres ansehen, mit welcher Version von InDesign sie erstellt wurde. Um dies herauszufinden, nehmen Sie die höchstmögliche Version von InDesign, die Sie installiert haben, und öffnen die Datei. Unter Umständen erhalten Sie einige Warnmeldungen wegen fehlender Verknüpfungen, fehlender oder falscher Farbprofile, fehlender Schriften usw., die Sie für diesen Zweck ignorieren. Wenn die Datei geöffnet ist, halten Sie die STRG/BEFEHL- und ALT-TASTE gleichzeitig gedrückt und wählen HILFE/INDESIGN → ÜBER INDESIGN. Es öffnet sich eine erweiterte